

erstmalig aus dem Jura nachgewiesen — damals noch mit gegliederten Cerci und langen Deckflügeln — treten im Tertiär häufig auf und sind in der äußeren Gestalt unseren rezenten Arten schon sehr ähnlich.

Schriftenverzeichnis

- CHOPARD, L., 1951. Orthopteroides. In: Faune de France, Paris, v. 56.
EBNER, R., 1953. *Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea*. In: Catalogus Faunae Austriae, Wien, v. XIII a.
HARZ, K., 1957. Zur Biologie der Waldschabe *Ectobius silvestris* Pod. In: Nachr. Bl. Bayer. Entom. München, v. 2.
HARZ, K., 1957. Die Geradflügler. G. Fischer-Verlag, Jena.
HARZ, K., 1960. Die Geradflügler. In: DAHL, Die Tierwelt Deutschlands, v. 46.
HARZ, K., 1960. Ein Beitrag zur Biologie der Schaben. In: Abhandl. Naturw. Ver. Würzburg, H. 3.
HÖLZEL, E., 1943. Zur Insektenfauna Kärntens: *Orthopteroidea*. In: Carinthia II.
RAMME, W., 1927. Geradflügler, *Orthoptera*. In: BROHMER, Tierwelt Mitteleuropas.
RAMME, W., 1941. Die Orthopterenfauna Kärntens. In: Carinthia II.
REDTENBACHER, J., 1900. Die Dermapteren und Orthopteren von Österreich-Ungarn und Deutschland.

Anschrift des Verfassers:

Emil Hölzel, Klagenfurt, Museumgasse 2, Kärnten.

Drei für Kärnten neue Cerambyciden-Arten

Von C. Demelt

1. *Grammoptera variegata* Germ.

GERMAR 1828, GANGLBAUER, Tab. 1881 p. 30, BEDEL, Col. Seine 1889 p. 12, SEIDL, 1891 p. 838, REITTER, Fn. Germ. 1912 p. 15, PLANET, Long. 1924 p. 84, Fig. 65, PICARD, Fn. France 1929 p. 57, PLAVILSTSHIKOV, Fn. SSSR. 1936 p. 544, G. MÜLLER, Col. d. Venezia Giulia 1953 p. 55, HEYROVSKY, Fn. C. S. R. 1955 p. 102.

Die Verbreitung dieser kleinen und unscheinbaren Art (trotzdem ist sie die größte der vier in Mitteleuropa vorkommenden *Grammoptera*-Arten) erstreckt sich durch ganz Mitteleuropa, südlich bis zu den Pyrenäen in Frankreich und bis in die Toscana in Italien, ferner durch Bosnien, Transsylvanien, die Ukraine und den Kaukasus.

Die Larve wurde in abgestorbenen Zweigen von Eichen und Edelkastanien nachgewiesen. Der Käfer erscheint im Frühjahr im Mai und besucht gern blühenden *Crataegus*, aber auch *Prunus spinosa* etc. Ich selbst konnte den Käfer in der Provinz Udine im Gebiet des Lago di Cavazzo einigemale durch Klopfen von blühenden *Crataegus* (Weißdorn)-Sträuchern bekommen.

Nun wurde diese ziemlich seltene Art auch in Kärnten nachgewiesen, sowohl von mir als auch von Herrn DR. SCHURMANN, sonderbarerweise nicht durch Einsammeln oder Klopfen, sondern durch Zucht!

Im Vorfrühling 1958 trug ich abgestorbene Zweige ein, welche der Wind aus den Kronen von alten Eichen bei den Siebenhügeln in Klagenfurt/West auf den Boden geworfen hatte, von denen ich feststellen konnte, daß sie von Cerambycidenlarven befallen waren. Da die Äste den ganzen Winter über dem Frost ausgesetzt waren, konnte ich sie sogleich in Zuchtkästen, welche im geheizten Zimmer untergebracht waren, geben. Nach ungefähr 8 Tagen stellte ich die Zuchtkästen auf den Ofen, wo sie einer Durchschnittstemperatur von 25° C unterworfen waren und außerdem täglich befeuchtet wurden.

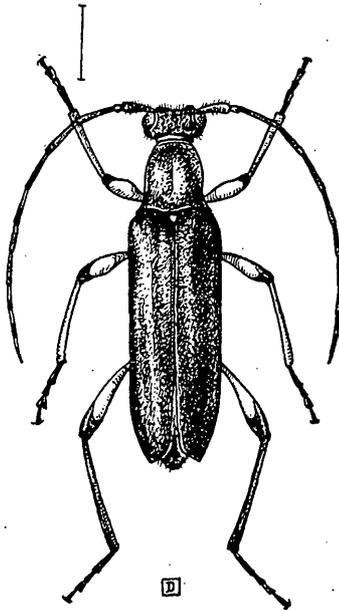


Abb. 1. *Grammoptera variegata* Germ. ex larva von Eiche, Klagenfurt, Siebenhügel.

Bereits am 9. April 1958 schlüpfte das erste Exemplar von *Grammoptera variegata* Germ. und bis 12. April waren es insgesamt 3 Stück, davon 1 ♂ und 2 ♀♀. Ich war damals sehr überrascht, da ich während meiner 13jährigen Sammelzeit in Kärnten noch nie diese Art zu Gesicht bekommen hatte, obwohl ich mit Vorliebe xerotherme Biotope intensiv durchforschte. Im Verzeichnis der Kärntner Käfer von HOLDHAUS, PROSSEN und HÖLZEL war diese Art nicht vertreten, und es stand somit fest, daß *Grammoptera variegata* Germ. eine für Kärnten neue Art darstellte.

Gleichzeitig wurde durch Herrn DR. SCHURMANN ein weiterer Fundort von *Grammoptera variegata* Germ. entdeckt. Einige Exemplare schlüpften ihm im April 1958, ebenfalls aus eingetragenen Eichenzweigen, welche aus den sogenannten „Schachteln“

(kleine viereckige Wäldchen) bei Grafenstein stammten! Beide Fundorte, sowohl Siebenhügel bei Klagenfurt als auch Grafenstein, zählen zu den xerothermen Lokalitäten von Kärnten.

Daß diese Art solange unentdeckt geblieben ist, mag vielleicht darauf zurückzuführen sein, daß die ihr angehörigen Tiere wahrscheinlich Wipfelbrüter sind und die Käfer nur nach dem Schlüpfen blühende *Crataegus*-Sträucher aufsuchen.

Meines Erachtens dürfte *Grammoptera variegata* Germ. auch in den älteren Eichen bei Schwabegg und Lavamünd und bei Warmbad Villach/Federaun zu finden sein.

2. *Acmaeops marginata* F.

FABRICIUS 1781, p. 247 (*Leptura*), MULSANT 1863 p. 300, GANGLBAUER 1884 p. 102, REITTER, Fauna Germ. 1913 p. 60, PLANET, Longic. 1924 p. 277, G. MÜLLER, Col. d. Venezia Giulia 1953 p. 180, HEYROVSKY, Fauna Č. S. R. 1955 p. 262, PALM, Opuscula Entomologica 24, 1959.

Acmaeops marginata F. gehört zu den größten der fünf in Europa vorkommenden *Acmaeops*-Arten und ist über ganz Mittel- und Nord-europa sowie über Sibirien bis zur Mandschurei verbreitet.

Das Vorkommen im südlicheren Mitteleuropa ist nur lokal und verhältnismäßig selten. In Kärnten wurde diese Art trotz guter Durchforschung bisher nicht beobachtet. Die Käfer entwickeln sich in *Pinus*-Arten und halten sich in der Regel an heißen Tagen, besonders in der Mittagszeit, von Mitte Mai bis Mitte Juni an Kiefernklaftern oder angehäuften Ästen auf Kahlschlägen auf, sie laufen behende umher und sind sehr flüchtig.

Die Entwicklungs- und Ernährungsbiologie dieser Art ist erst seit kurzem bekannt geworden, was zum Teil auf die eigenartige Lebensweise der Larven zurückzuführen ist, denn sie ist von der anderer Cerambyciden in mancher Hinsicht wesentlich verschieden.

Die Larven leben an der Basis der Bäume in der dicken Rinde, hauptsächlich dort, wo sie noch fest am Holz haftet. Die Entwicklungszeit dürfte zweijährig sein, am Ende des zweiten Herbstes kriechen die Larven in die oberste Bodenschicht hinein, um sich dort im nächsten Frühling zu verpuppen. Die Käfer schlüpfen dann je nach Standort von Anfang bis Mitte Mai. Die Hauptflugzeit dürfte in die zweite Maihälfte fallen.

Ich habe nun diese zweifellos interessante Art erstmals am 18. Mai 1958 in der unmittelbaren Umgebung der Stadt Klagenfurt, nämlich am Kreuzbergl, an einem frischen Kiefernklafter auf einem Kahlschlag in der Mittagszeit gefangen und somit für Kärnten als „neue Art“ nachgewiesen.

Die Imagines von *Acmaeops marginata* Fabr. sehen den Imagines von *Acmaeops septentrionis* Thoms. täuschend ähnlich. Bei den Larven und Puppen dieser beiden Arten gibt es überhaupt keine sicheren Unterscheidungsmerkmale. Die Käfer dieser beiden verwandten Arten unterscheiden sich hauptsächlich in der Ausgestaltung der Flügel-

deckenspitze, obwohl diese bei beiden Arten sehr variieren kann, so daß manchmal dieses Kennzeichen nicht anwendbar ist; in Grenzfällen ist die Überprüfung der männlichen Genitalien, die sich sehr deutlich unterscheiden, notwendig.

In der Regel ist bei *Acmaeops marginata* Fabr. sowohl die Nahtkante als auch der Seitenrand mehr oder weniger zahnartig ausgezogen, zumindestens aber ist die Flügeldeckenspitze leicht ausgebuchtet, so daß zwei scharfe Spitzen entstehen, während bei der verwandten Art *Acmaeops septentrionis* Thoms. in der Regel nur die Nahtkante etwas ausgezogen ist und eine Spitze bildet, hingegen das Ende des Seitenrandes mehr oder weniger abgerundet erscheint.

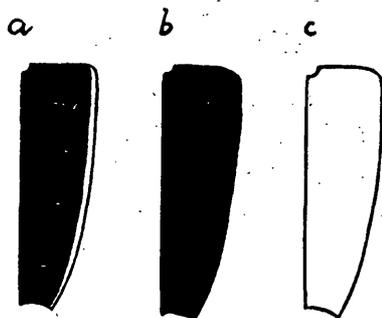


Abb. 2. *Acmaeops marginata* Fabr. a = forma typica; b = f. *immarginata* Plv.; c = f. *spadicea* Schils.

Aus Abbildung 2 sind die drei Formen von *Acmaeops marginata* Fabr. zu ersehen. a = forma typica, b = die ganz schwarze Form *immarginata* Plv. und c = die ganz hellbraune Form *spadicea* Schils.

Am Kreuzbergel konnte ich sowohl die ganz melanistische Form *immarginata* Plv. als auch die ganz helle Form *spadicea* Schils. nachweisen. Typisch gefärbte Stücke konnte ich bis jetzt noch nicht beobachten.

3. *Oplosia fennica* Payk.

PAYKULL, Fn. Succ. III, 1880 p. 58, GANGLBAUER 1881 p. 711, 1882 p. 33, PIC 1901 p. 24, 1912 p. 24, REITTER 1912 p. 11, PLAVILSTSHIKOV 1936 p. 219, HEYROVSKY 1955 p. 92, PALM & LUNDBERG 1959/24, Opuscula Entomol.

Zu der Subfamilie der Lamiinen gehörig, ist diese Art über ganz Mitteleuropa, nach Norden bis Skandinavien und Finnland verbreitet. Die Larve lebt in den Ästen der Linde.

Das erstmal begegnete ich dieser Art in den Karawanken, im Babuzniggraben, einem Seitengraben des Waidischtales, bereits am 18. Juli 1953, als ein ♂ von *Oplosia fennica* Payk. auf einen frisch aufgestellten Buchenklafter anflug! Dieses Stück war in der Färbung von der Nominatform ziemlich abweichend, sehr dunkel und die Querbinde hinter der Mitte fast erloschen.

Am 1. Juni 1958 habe ich im Prössinggraben nördlich von Wolfsberg ebenfalls ein ziemlich melanistisches ♂ dieser Art auf einem gemischten Laubholzklafter erbeuten können. Es war dies der zweite Einzelfund in Kärnten.

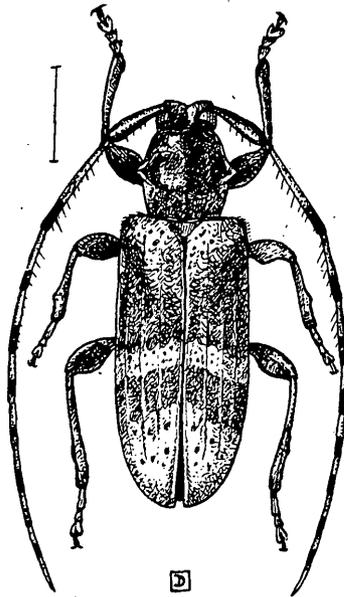


Abb. 3. *Oplosia fennica* Payk. ex larva von Linde, Rabenstein b. St. Paul i. L.

Erst im Frühjahr 1959, als ich wieder gemeinsam mit DR. SCHURMANN das südliche Lavanttal nach biologischem Bockkäfermaterial durchschnüffelte, gelang es uns, bei der Ruine Rabenstein, südlich von St. Paul, in abgestorbenen, am Boden liegenden Ästen einiger sehr alter Linden (*Tilia ulmifolia*) Lamiinenlarven festzustellen, die, wie sich später herausstellte, von *Oplosia fennica* Payk. stammten. Am 10. April schlüpfte bereits das erste Exemplar dieser in Österreich ziemlich seltenen Art. In den darauffolgenden Tagen hatten sich weitere Imagines aus den Larven bzw. Puppen entwickelt, so daß DR. SCHURMANN und mir insgesamt 7 Exemplare von *Oplosia fennica* Payk. aus Lindenästen geschlüpft sind! Das Geschlechtsverhältnis betrug 2 ♂ und 5 ♀.

Interessant ist die Tatsache, daß von den drei Linden, die höchstens 60—80 m, von der ersten bis zur dritten gemessen, voneinander entfernt sind, nur die dritte, am tiefsten stehende von *Oplosia fennica* Payk. befallen war. Die beiden anderen Linden waren von zwei weiteren Cerambyciden stark befallen, und zwar von *Exocentrus lusitanus* L. und *Stenostola ferrea* Schrk. Besonders letztere Art war in großer Zahl vertreten.

Anschrift des Verfassers:

Carl v. Demelt, akad. Maler, Klagenfurt, Obirstraße 24.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [150_70](#)

Autor(en)/Author(s): Demelt Carl von

Artikel/Article: [Drei für Kärnten neue Cerambyciden-Arten 178-182](#)